

Reihe „Der Christ in der Welt“ (1976) und zuletzt im Verlag Kath. Bibelwerk (1989). Die Neuauflage von 2000 wurde gegenüber der letzten Auflage leicht überarbeitet und mit Farbbildern angereichert.

Der erste Teil befasst sich mit den Namen, den Grenzen und der Größe des Landes, mit der Erdgeschichte Palästinas, den verschiedenen Regionen sowie mit dem Klima, den Bodenschätzen, der Flora und Fauna. Der zweite Teil bietet einen knappen Überblick über die Geschichte des Landes, der mit der vorbiblischen Zeit beginnt und mit dem Ende der ersten Intifada 1993 in der Neuzeit abschließt. Dazwischen stehen die durch einschneidende Ereignisse entstandenen Perioden biblischer Geschichte: die Zeit der Patriarchen, der israelitischen Landnahme, des davidisch-salomonischen Großreiches, der getrennten Reiche Juda und Israel und die Zeit der persischen, griechischen und römischen Herrschaft. Der dritte Teil weist gegenüber den älteren Auflagen die meisten Änderungen auf. Wegen der gebotenen Kürze wurde auf eine nähere Darstellung der archäologischen Methoden verzichtet und stattdessen ein Abriss über Geschichte, Ziele und Ergebnisse der biblischen Archäologie eingefügt. Die Bedeutung biblisch archäologischer Ausgrabungen wird häufig unterschätzt, gelegentlich aber auch überschätzt. Dieser Tatsache tragen die beiden letzten Abschnitte Rechnung, in denen einerseits die positiven Erträge der archäologischen Forschung und andererseits deren Grenzen aufgezeigt werden.

Der für ein kleines Buch relativ umfangreiche Schlussteil enthält neben den Anmerkungen zum Text eine knappe, aber sorgfältig zusammengestellte Bibliographie, die auch neuere Titel einschließt, ferner ein Abkürzungsverzeichnis, eine Zeittafel und ein umfangreiches Register der Personen und Sachen, der Länder und Völker, die zusammen einen hervorragenden Überblick vermitteln. Die in den Text eingefügten Farbbildungen, Fotos und Karten veranschaulichen zusätzlich die Darstellung dieser praktischen Handreichung, die besonders Theologiestudierenden, Religionslehrerinnen und -lehrern und Heiliglandreisenden empfohlen werden kann.

Franz Karl Heinemann

LEBENDIGE WELT JESU UND DES NEUEN TESTAMENTS.

Neue Entdeckungsreise. Hrsg. von Hubert FRANKEMÖLLE.

Freiburg 2000: Herder. 200 S., geb., ca. EUR 35,- (ISBN 3-451-26898-1).

Zu dem von Hubert Frankemölle, Professor für neutestamentliche Exegese an der Universität Fachhochschule Paderborn, herausgegebenen und eingeleiteten Sammelband haben zehn kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen Beitrag geliefert, der sich jeweils mit einem bestimmten Aspekt der umfangreichen und vielgestaltigen Thematik des Buches befasst.

Nach der Einführung, in der Frankemölle die Veröffentlichung dieses Werkes begründet - einem neu geweckten Interesse an der Bibel steht oft eine erschreckende Unkenntnis der Bibel gegenüber - folgen die einzelnen Beiträge, die nach sachlichen Gesichtspunkten den drei gewählten Themenkreisen zugeordnet wurden. Im ersten Teil „Das Neue Testament in unserer Lebenswelt“ wird der Nachweis erbracht, dass die neutestamentlichen Schriften trotz der heute zu beobachtenden „Verdunstung des christlichen Glaubens“ unsere Lebenswelt im Alltag (Andreas Mertin), im Film (Martin Magers / Petra Osterfeld), in der Literatur (Volker Garske)

N und in der Kunst (Josef Meyer zu Schlochtern) weiterhin Menschen faszinieren, inspirieren und produktiv anregen.

Angesichts der Vielfalt der heute angebotenen Interpretationen biblischer Texte stellt sich freilich die Frage, ob dieser Umgang mit der Person Jesu Christi und seiner Geschichte überhaupt notwendig und bibeltheologisch legitim ist. Um diese historisch und literarisch vorgegebenen Fragen geht es im zweiten Teil des Buches „Die Lebenswelt Jesu und die der neutestamentlichen Gemeinden in historischer Perspektive“, in dem der Leser eingeladen wird, die je unterschiedlichen Lebenskontexte der urchristlichen Gemeinden und die je eigenen Versuche einer Antwort, den Glauben an den biblischen Gott auf die je spezifischen gesellschaftlichen und politischen Probleme zu entdecken. In diesem umfangreichsten Teil des Buches, in dem sich der Herausgeber mit sechs Aufsätzen besonders engagiert hat, lauten die Themen: Das Frühjudentum als religionsgeschichtlicher Kontext des Neuen Testaments (Karl Löning), Sozialgeschichtliche Aspekte der Lebenswelt Jesu (Willibald Bösen), Christentum in griechisch-römischer Umwelt (Martin Ebner), Was wissen wir von Jesus? (Hubert Frankemölle), Die neutestamentlichen Texte (Hubert Frankemölle), Vom Reformjudentum zum Christentum (Rainer Kampling), Die Rolle des Paulus für das Christentum (Hubert Frankemölle), Jesus Christus und die Einzigkeit Gottes (Hubert Frankemölle), Schwerpunkte neutestamentlicher Theologien (Hubert Frankemölle), Was ist christlich am Neuen Testament (Hubert Frankemölle). Für das Gesamtverständnis dieses zweiten Teils stellt der abschließende Beitrag Frankemölles, in dem er thesenhaft zusammenfasst, was vorher auf verschiedene Art und Weise thematisiert worden war, eine wertvolle Hilfe dar.

Methodisch gesehen kehrt der dritte Teil „Auslegung und Aneignung des Neuen Testaments heute“ an den Anfang des Buches zurück: Es geht um das Neue Testament in unserer Lebenswelt, genauer gesagt darum, wie christliche Kirchen gegenwärtig die Rolle des Neuen Testaments für sich bestimmen. Im Laufe der Geschichte entstanden viele Methoden und Lesarten, viele Zugänge und Leseweisen der Bibel, über die bereits in dem früher erschienenen Buch „Lebendige Welt der Bibel - Entdeckungsreise in das Alte Testament“, Freiburg 1997, berichtet wurde. Das Dokument der Päpstlichen Bibelkommission von 1993 „Die Interpretation der Bibel in der Kirche“ zählt gleichfalls ein ganzes Spektrum von Methoden und Zugängen für die Interpretation auf, wobei lediglich der fundamentalistische Umgang mit der Bibel als „gefährlich“ charakterisiert wird, weil er den geschichtlichen Charakter der biblischen Botschaft ablehnt. Gleichzeitig bezeichnet dieses Dokument die historisch-kritische Auslegung als „die unerlässliche Methode für die wissenschaftliche Erforschung des Sinnes biblischer Texte“, deren Anwendung für alle anderen Zugangswege als Voraussetzung ausdrücklich gefordert wird. In diesen Rahmen fügen sich die Beiträge des dritten Teils: Die Rolle der Heiligen Schrift für Theologie und Kirche (Hubert Frankemölle), Wie lesen Kinder und Jugendliche neutestamentliche Texte? - Lesarten der Bibel aus entwicklungspsychologischer Perspektive (Heike Bee-Schroedter), Lesarten der Bibel aus feministischer Perspektive - Wie nehmen Exegetinnen beispielsweise Maria aus Nazaret wahr? (Heike Bee-Schroedter), Gibt es eine neue Lesart im christlich-jüdischen Dialog? (Hubert Frankemölle).

Ein zweifellos sehr nützliches, ja unentbehrliches Buch, das nicht nur in fachlicher Hinsicht überzeugt, sondern auch formal exzellent aufbereitet wurde. Allen, die mit der Vermittlung christlichen Glaubens in heutiger Zeit befasst sind und nach gangbaren Wegen bei ihrer Arbeit suchen, wird mit diesem Buch eine Fundgrube angeboten, aus der sie viele Anregungen schöpfen können.

Franz Karl Heinemann